

Homilie zu Jes 6,1-8  
5. Sonntag im Jahr (Lesejahr C)  
3.2.2007 Marienstift

Liebe Gemeinde,

das mag für uns am morgigen Sonntag das Leitwort sein, von Gott her gesprochen:

Wen sende ich? Wer wird für mich gehen?  
Und ich antwortete: Sende mich, ich bin da.

Lasst uns das ein bisschen versuchen zu schauen. Unser Leben verläuft, das verläuft eben so wie Leben verläuft. Immer wieder habe ich davon zu sprechen gehabt: Dann plötzlich, unversehens, augenblicks ist eine Situation, wo ich merke: Jetzt brauchts mich für den, für die, für den, für die, jetzt braucht es mich. Da darf ich immer denken, jetzt bricht Gott ein in mein ablaufendes Leben, unterbricht alles und fordert mich heraus und sagt: Wen sende ich, jetzt, in diesem Augenblick, für diesen Menschen da? Wen sende ich, wer geht für mich? Und dann ist es an uns, an uns, das rechte Wort zu finden: Hier bin ich, sende mich.

Das lasst uns verstanden haben: Dieses Ereignis zerbricht den Ablauf unseres Lebens immer wieder, immer wieder, und die Frage ist, ob wir ein waches Ohr haben, ein waches Herz haben, diese Augenblicke wahrzunehmen, darauf zu hören und dann zu antworten. Lasst uns miteinander guten Willens sein, wenn der Augenblick kommt, ihn wahrzunehmen und zu hören: Wen sende ich, wer wird für uns gehen? Und dann lasst uns antworten: Hier bin ich, Herr, sende mich! - Dazu zu ergänzen: Sende mich, damit diesem Menschen oder dem da Gutes geschehe von dir her durch mich.